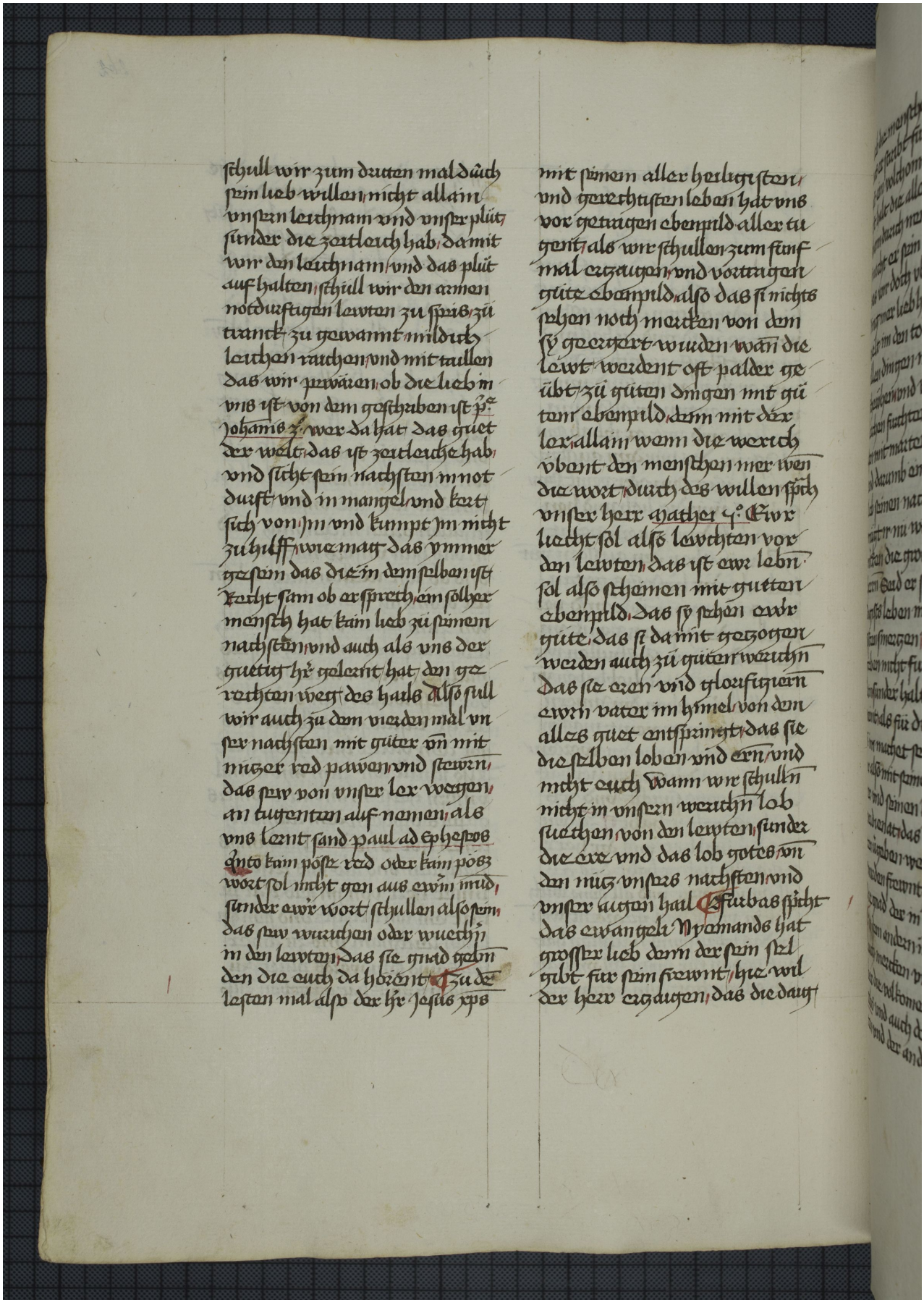
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



schull wir zum dritten mal durch
sein lieb willen, nicht allain
vnsern leichnam vnd vnser plüt,
sunder die zeitleich hab, damit
wir den leichnam, vnd das plüt
auf halten, schull wir den armen
notdurftigen lewten zu speis, zu
tranck zu gewannt mildich
leichen raichen, vnd mit taillen
das wir pewären, ob die lieb in
vns ist von dem geschriben ist p̄ᵉ
Johanis 3. wer da hat das guet
der welt, das ist zeitleiche hab,
vnd sicht sein nachsten in not
durft vnd in mangel vnd kert
sich von im vnd kumpt im nicht
zu hilff, wie mag das ymmer
gesein das die in dem selben ist
Recht sam ob er sprech, ein solher
mensch hat kain lieb zu seinem
nachsten, vnd auch als vns der
guetig hr̄ gelernt hat, den ge
rechten weg des hails Also sull
wir auch zu dem vierden mal vn
ser nachsten mit güter vn̄ mit
mitzer red pawen vnd stewrn,
das sew von vnser lex wegen,
an tugenten auf nemen, als
vns lernt sand paul ad Ephesios
quinto kain pose red oder kain pösz
wort sol nicht gen aus ewrm mud,
sunder ewr wort schullen also sein,
das sew wurichen oder wuechn
in den lewten, das sie gnad gebn
den die euch da horent ¶ Zu dē
lesten mal also der hr̄ Jesus xp̄s

mit seinem aller heiligisten,
vnd gerechtisten leben hat vns
vor getragen ebenpild aller tu
gent, als wir schullen zum funf
mal erzaigen, vnd vortragen
güte ebenpild, also das si nichts
sehen noch mercken von dem
sy geergert wurden wan die
lewt werdent oft palder ge
übt, zu güten dingen mit gü
tem ebenpild, denn mit der
lex allain wenn die werich
vbent den menschen mer wen
die wort, durch des willen sprach
vnser herr Mathei 5. Ewr
liecht sol also lewchten vor
den lewten, das ist ewr lebn
sol also scheinen mit gutten
ebenpild, das sy sehen ewr
güte, das si damit gezogen
werden auch zu güten werichn
das sie eren vnd glorifiziern
ewrn vater im himel von dem
alles guet entspringt, das sie
die selben loben vnd ern, vnd
nicht euch Wann wir schulln
nicht in vnsern werichn lob
suechen, von den lewten, sunder
die ere vnd das lob gotes, vn̄
den nutz vnsers nachsten, vnd
vnser aigen hail ¶ Furbas spricht
das ewangeli Nyemands hat
grosser lieb denn der sein sel
gibt fur sein frewnt, hie wil
der herr erzaigen, das die daig